

Unendliche Begegnungen

Am Friedhof ist es heute ziemlich still. Die Stimmung ist gedrückt. Einzelne Menschen stehen bei den Gräbern: Mit traurigen Mienen lassen sie ihre Blicke umherschweifen. Eine alte Dame in einem tiefschwarzen, hochgeschlossenen Kleid und dazu passendem Hut schleppt ihre müden Knochen durch die Parkanlage. Schritt für Schritt, einen Fuß vor den anderen.

Trotz des Anlasses ist es ein schöner Tag: Die Vögel zwitschern unbeirrt, als gäbe es kein Morgen, die Sonnenstrahlen beleuchten das hellgrüne Gras und es flattern sogar schon ein paar bunte Schmetterlinge durch die frische Frühlingsluft. Tief Luft holend bleibt die gebrechliche Frau stehen, stützt sich an einem alten Baum ab. Sie denkt zurück, an die schönen Tage mit ihrer verstorbenen Freundin. So viele tolle Momente haben sie miteinander erlebt. Über so viele Witze haben sie gelacht. Doch an ihrem Todestag flossen keine Tränen, sie schien völlig ausgetrocknet, völlig leer. Wie betäubt. Einen Moment lang denkt sie daran, umzudrehen und wieder nach Hause zu fahren. Aber jetzt gibt es kein zurück mehr. Einige Minuten verstreichen, bis sie das Grab endlich findet: weder Blumen noch Kerzen schmücken es, nicht einmal eine Inschrift ist auf dem Grabstein zu erkennen. Die alte Dame ist alleine dort, selbst der Priester ist noch nicht anwesend. Vor Trauer zitternd setzt sie sich auf einen grün geblühten Sessel. Sie kann es nicht mehr halten. Tränen fließen über ihre faltige Haut, als sie an ihre erste Begegnung zurückdenkt...

Es war ihr erster Schultag. Den ganzen Morgen war sie schon aufgereggt gewesen, voller Vorfreude auf ihre Klassenkameraden, ihre Lehrerin. Und nun stand das kleine Mädchen endlich auf dem Hof: Stolz trug es die neue Schultasche, die Hände wischte es an dem lila Rock ab. Zum Abschied umarmte es ihre Mama, sie musste schon früh zur Arbeit. Auch damals wurden ein paar Tränen vergossen. Jedoch vor Freude und Stolz, nicht vor Kummer.

Die Lehrerin führte die Kinder in ihr Klassenzimmer, sie zeigte dem Mädchen ihren Platz. Doch auf der alten Holzbank saß schon jemand anderer:

Die langen, glänzend blonden Haare trug das Mädchen offen, nur eine einzige Strähne war mithilfe eines blauen Schmetterlings an ihrem Kopf befestigt. Sie schaute sich ihre eigenen Haare an. Langweilig braun. Wie immer zurückgebunden, zu einem Zopf. So schöne Haare hätte sie auch gerne gehabt, so einen tollen Haarschmuck. Ein völlig unwichtiger Grund, aus heutiger Sicht, das Mädchen nicht zu mögen, doch zu der Zeit war sie eifersüchtig, sie war unsicher und schüchtern.

So saßen die beiden nach ihrer ersten Begegnung Tag für Tag nebeneinander, ohne auch nur ein Wort zu wechseln. Nicht einmal um sich einen Stift von der jeweils anderen auszuleihen. Keiner von ihnen konnte sich vorstellen, dass es einmal kommen würde, wie es kam. Bis zu dem einem Tag. Die alte Dame kann sich an ihre Vergangenheit nur noch schemenhaft erinnern, doch dieser eine Tag brannte sich in ihr Gedächtnis.

Es war kurz vor Ferienbeginn in der 2. Klasse. Die Kinder waren nach dem Unterricht zu dem Eisgeschäft an der Straßenkreuzung gegangen. In ihrer Tasche fand sie gerade mal genug Geld, um eine Kugel Eis zu kaufen: natürlich ihre Lieblingssorte, Schokolade. Sie bezahlte, ging mit dem Eis in der Hand aus dem Geschäft. Vom Trubel rund um sie abgelenkt, stolperte sie über eine Stufe, das braune Eis landete mitten auf dem Straßenboden. Ohne zu zögern kam das andere Mädchen zu ihr und gab ihr die Hälfte ihres Eises.

Diese nette Geste brach im wahrsten Sinne des Wortes das Eis. Seitdem waren die beiden wie unzertrennlich. Sie konnten gemeinsam lachen und schweigen, hatten ihre Höhen und Tiefen und gingen miteinander durch dick und dünn. Bis eine der beiden verstarb...

Ich bin mir nicht sicher, wer in dieser Geschichte die Rolle der alten Dame einnimmt. Es ist im Endeffekt auch relativ egal. Denn dieser Text ist nur Teil meiner Fantasie. Natürlich werden wir beide irgendwann sterben, ob meine Freundin zuerst oder ich. Vielleicht ist diese Geschichte ja auch Teil meiner Zukunft, wer weiß? Doch mein Wunsch ist klar: Ich hoffe auf viele weitere Begegnungen mit ihr. Auf traurige, glückliche, verrückte, auf Streitigkeiten und Versöhnungen. Ich hoffe darauf, dass wir zukünftig möglichst viele Seiten voneinander kennenlernen, dass wir viele tolle Momente miteinander teilen, womöglich auch noch nach dem Tod.